

Gruppe Klima gegen Rechts

Dienstag, 15. 06.

19.30 - 21.00

Klimaschutz durch rechtsoffene Atompoltik?

Mit dem Anti-Atom-Büro Hamburg

Nein Danke!

klimagegenrechts.blackblogs.org



Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik? Nein Danke!

anti-atom-büro Hamburg
Für eine Gesellschaft, in der Atomanlagen nicht möglich sind!



Castor Schottern 2010



Ende Gelände 2015

Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik?

Nein Danke!

Ausgangssituation:

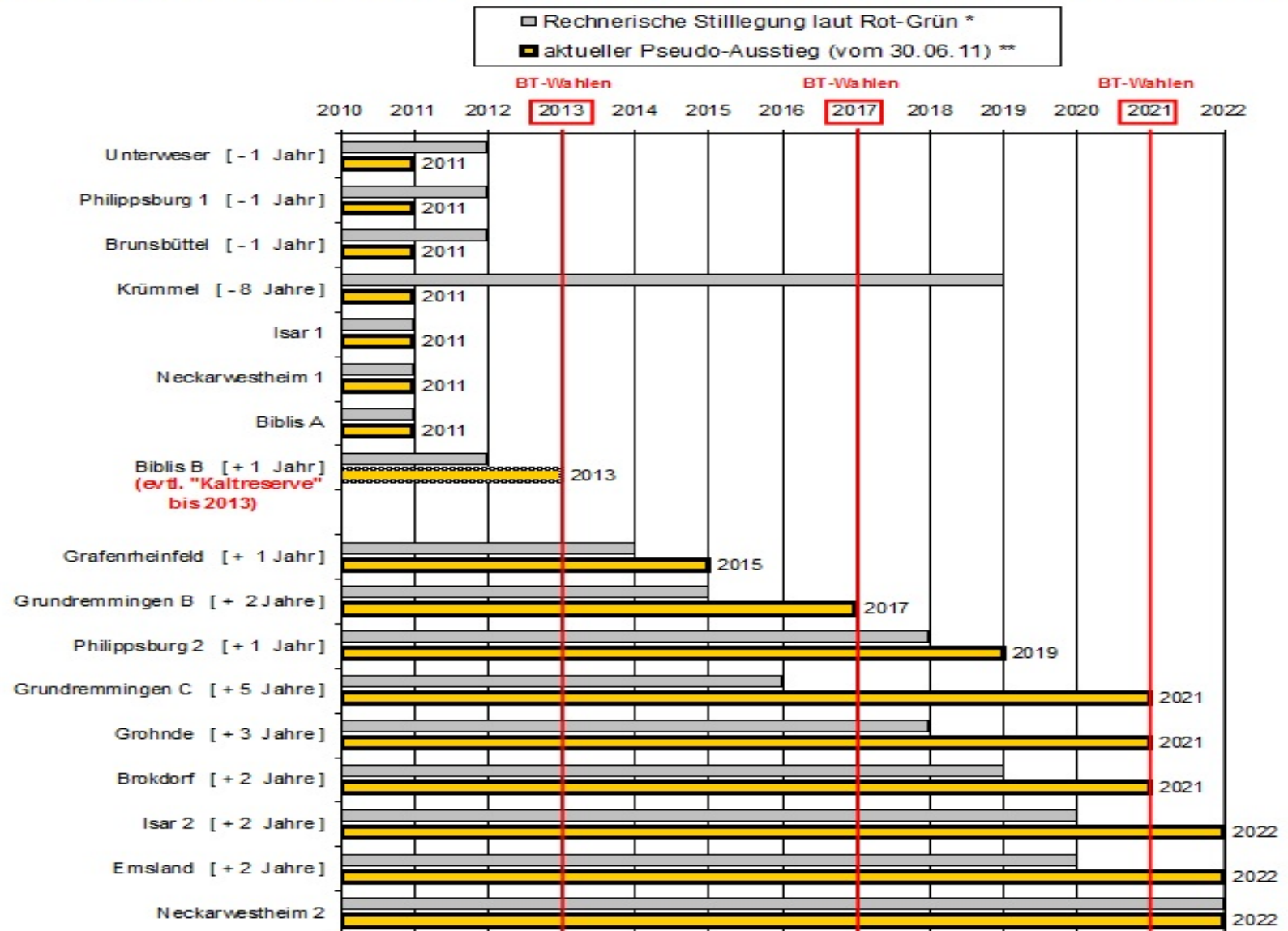
Im Frühjahr 2020 beobachten viele Gruppen aus der Anti-Atom-Bewegung sehr aufmerksam die energiepolitische Debatte, besonders vor dem Hintergrund des Möglichkeitsraumes für eine Laufzeitverlängerung der sechs verbliebenen Leistungsreaktoren.



Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik?

Nein Danke!

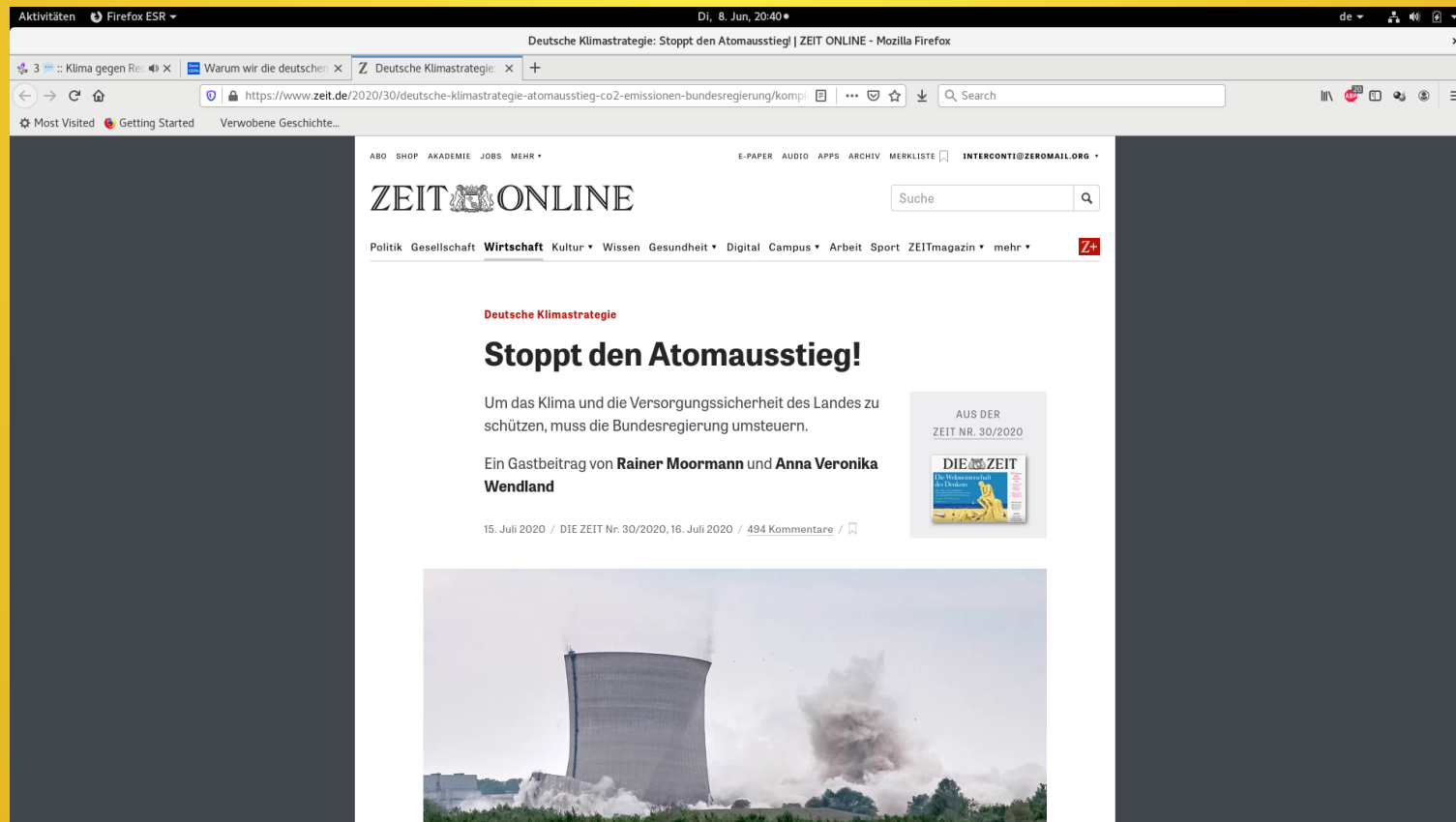
Vergleich der Atomausstiege von Rot-Grün (2001) und Schwarz-Gelb-Rot-Grün (2011)



Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik?

Nein Danke!

Und Hopla im April 2020 startet die Kampagne safeGer6 von Rainer Moormann und Anna Veronika Wendland mit dem Memorandum:
„Warum wir die deutschen Kernkraftwerke jetzt noch brauchen, Vorschlag für eine neu aufgestellte Energiewende unter den Bedingungen des Klimanotstandes“



Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik?

Nein Danke!

Für eine Laufzeitverlängerung Ende 2021 müsste die Offensive der Atomwirtschaft im Sommer 2020 beginnen: und tatsächlich

Mitten in den Sommer 2020 hinein beginnt Nuklearia eine Mobilisierung an allen noch verbliebenen AKW Standorten.

Gelingt ihnen die Mobilisierung der Belegschaften?

Was sagen die Konzerne dazu ?

- 5.9.Izehoe (Brokdorf) 14 Personen und zwei Eisbären
- 12.9. Lingen
- 13.9.Emmertal (Grohnde)
- 19.9. Niederaichbach (Isar) etwa 50 Personen
- 20.9. Gundremmingen
- 4.10. Neckarwestheim

Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik? Nein Danke!



Neckarwestheim 4.10.20



Lingen 12.9.20



Itzehoe 5.9.20

Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik?

Nein Danke!



wer ist der Verein Nuklearia ?

- Nach eigenen Angaben rund 260 Mitglieder
- 2013 in Dortmund gegründet, als pro-nukleare Arbeitsgruppe innerhalb der Piratenpartei
- AfD bereits 2016 einer von 8 teilnehmenden Vereinen der Jahrestagung
- Ihr Ziel ist:

„Die Nuklearia sieht in der Kernenergie eine wesentliche Säule der Energieversorgung. Warum? Weil sie in weit mehr als ausreichendem Umfang zur Verfügung steht und das rund um die Uhr. Kernenergie verbraucht nicht solch riesige Landflächen wie Wind- und Solaranlagen, und sie ist grundlastfähig. Erneuerbare Energien sind eine sinnvolle Ergänzung, aber für ein Industrieland sind sie für sich allein weder ausreichend noch verlässlich.“
- Der Vorstand des Vereins Nuklearia: Vorsitzender: **Rainer Klute**, Stellvertretender Vorsitzender: Rainer Reelfs, Beisitzende: Fabian Lenker, **Dr. Anna Veronika Wendland**, **Christoph Barthe**, Dominic Wipplinger
- auf fff und anderen Klimademos sichtbar und präsent
- 2021 sollen zwischen dem 25.6. (Lingen) und 4.9. (Gundremmingen) wieder Demonstrationen an allen AKW Standorten stattfinden.

Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik?

Nein Danke!

Rainer Klute (Vorsitzender)

- Mitglied der Freien evangelische Gemeinde (FeG) Dortmund
 - Tritt regelmäßig als Referent und Sachverständiger für die AfD auf, z.B. AfD Bundestagsfraktion
 - 8.5.2019,
 - 22.3.21
 - und AfD Landtagsfraktion NRW 12.3.20.
- Sein Verhältnis zur AfD beschreibt er dabei wie folgt:



Quelle Twitter

Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik?

Nein Danke!

... dass es sich um einen Antrag der AfD handelt, des **ungeliebten Stiefkindes** des deutschen Parlamentarismus. De facto steht die Ablehnung von AfD-Anträgen in deutschen Parlamenten von vornherein fest, ungeachtet ihres jeweiligen Inhalts.

Ich selbst bin kein Mitglied der AfD und stehe ihr auch nicht politisch nahe. Ich habe aber **kein Problem** damit, auch mit der AfD zu reden.

Aus LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN 17. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME 17/2356 12.3.2020

Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik? Nein Danke!

Björn Peters

Rainer Klute



Rainer Klute als Referent einer Veranstaltung der AfD Bundestagsfraktion am 8.5.19
Neben ihn Björn Peters

Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik?

Nein Danke!

Björn Peters hat zusammen mit **Rainer Klute** Die deutsche Sektion von **Stand up for nuklear** gegründet.
Er ist außerdem Geschäftsführer des **IFK** (**Institut für Festkörperkernphysik**) und tritt ebenso wie Klute bei AfD Veranstaltungen als Referent auf..



Mitglied im IfK ist auch Götz Ruprecht, der gleichzeitig Mitarbeiter der AfD Bundestagsfraktion ist.
Die AfD fordert als energiepolitische Alternative die Entwicklung und den Bau eines Reaktortyps, den das IfK (auf dem Papier) entwickelt hat.
Dieser Reaktortyp soll, als Brennstoff den schon bestehenden Atommüll verwenden und so ein „Endlager“ überflüssig machen. Gerade in den ostdeutschen Regionen die für eine Endlagerung in Frage kommen, erhofft sich die AfD dadurch Zuspruch.
Ein Forschungsprogramm in diese Richtung forderte die **AfD Bundestagsfraktion** z.B. am 3.11.20 in ihrem Antrag: „Fukushima und Tschernobyl sachlich betrachten – Der Atomausstieg war ein Fehler und muss rückgängig gemacht werden“.



Der dual Fluid Reaktor des IfK kann als eine Art AfD Reaktor bezeichnet werden

Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik? Nein Danke!

Christoph Barthe

Beisitzer Nuklearia e.V.

2015 AfD Bürgerschaftskandidat
für den Wahlkreis Lockstedt-
Niendorf-Schnelsen und damals auch
Mitglied des Bundesfachausschusses
„Mensch und Umwelt“ der AfD

Am Rande der großen FFF-Demo in
Hamburg am 21.2.2020 führt Barthe
mit einigen anderen eine
Schnellbesetzung der Hamburger
Greenpeace Zentrale durch.



Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik?

Nein Danke!

Anna Veronika Wendland

Beisitzende Nuklearia e.V.

- Zusammen mit R. Moormann Verfasserin des Memorandums: Warum wir die deutschen Kernkraftwerke jetzt noch brauchen und der Kampagne SafeGer6
- Medial präsenteste Vertreterin der Nuklearia und der pro Atom Position in der brd, mit Artikeln in der Zeit, Interviews in Deutschlandradio, BR, Spiegel, Welt...
- Veröffentlicht z.B. mit Björn Peters zusammen in der „Atomwirtschaft“
- arbeitet am Herderinstitut in Marburg unter anderem zu
- Umwelt- und Technikgeschichte Ost- und Ostmitteleuropas, insbesondere „Atomstädte“, Kernenergie und städtische Lebenswelten in Russland, der Ukraine und Litauen 1965 bis 2011.
- Allerdings auch im rechtsoffenen Blog: achgut (Achse des Guten) und in der Jungen Freiheit



Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik?

Nein Danke!

Rechtsoffen:

Wendland bekommt mit Leichtigkeit in allen deutschen Leitmedien Raum ihre Position zu veröffentlichen. Dennoch publiziert sie in der Jungen Freiheit, und hat damit anscheinend kein Problem.

Rechtspopulistische Elemente

- Selbsteinopferung
- demonstratives Rebellentum, vermeintliche Protesthaltung
- Cultural appropriation

Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik?

Nein Danke!

Cultural appropriation

In ihrem Blogbeitrag „*Nuclear-Pride*“ - *Bewegung* – dürfen die das?
www.achgut.com 16.10.2018

- „Die meisten [Atombefürworter] scheuen das Coming out“
- „Die Analogie zur ‚Pride‘-Bewegung diskriminierter Homosexueller ist gewollt: man will raus aus der Zone der Tabus und gesetzlichen Verbote“, schreibt Wendland und bewirbt damit das „Nuclear Pride Fest“ am 21.10.18 auf dem Münchner Marienplatz.

Jahrzehnte des politischen Kampfes von LGBTIQ werden hier ungeniert angeeignet und patriarchale Gewalt als gesellschaftliches Gewaltverhältnis unsichtbar gemacht.

Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik?

Nein Danke!

Selbsteinopferung im Blog „achgut“ www.achgut.com (s.o.)

- Sie postuliert ein „Redetabu über die Kernenergie“. „Wer sich aus der Deckung wagt, riskiert was in seinem politischen, wissenschaftlichen oder menschlichen Lebenswelten“.
- Auf dem gleichen Blog wird am 10.4.21 über sie und Klute als „Ausgestoßene der Woche“ berichtet

und vermeintliches **Rebellentum** gegen das Establishment

- „Atomstromrebellin gegen Dunkelgrüne die längst in Staat, Eliten und Wirtschaft angekommen sind“
- „Die von oben aufgelegte Matrix – von Kernenergie ist um jeden Preis zu schweigen“...
- „Eine gut organisierte Erneuerbaren-Lobby und eine zu großen Teilen auf antinukleare Berichterstattung eingenordete Journalistenschaft beschimpft solche Leute als Ewiggestrige oder gleich als Rechtspopulisten.“

Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik? Nein Danke!

**Weshalb Nuklearia nicht Teil
der Lösung, sondern Teil des
Problems ist**



Imperiale Lebensweise / Verlagerung der Probleme im Raum

Wendland bezeichnet die Atomenergie als „landschaftlich minimal invasiv“. Angesichts der verheerenden Situation in den Uranabbaugebieten, die von ihr in keinem Artikel und in keinem Interview erwähnt werden, eine sehr zynische und sehr eurozentristische, ja **neokoloniale** Position. Der Widerstand im Niger, Australien, Kanada, Brasilien, Tansania und vielen anderen anderen Orten, an denen Uran abgebaut wird, ist von Anfang an da gewesen und seit vielen Jahrzehnten präsent. Schon beim Castor 1996 gab es z.B. einen Redebeitrag einer Vertreterin der Mirrar / Australien, die gesamte Urantransportekampagne richtet sich gegen Uranabbau – **Leave Uranium in the ground** ist seit vielen Jahren Forderung der Anti-AKW-Bewegung

Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik? Nein Danke!

**Mit der Technik von gestern die Probleme von morgen schaffen /
Verlagerung der Probleme in der Zeit**

Ewigkeitslasten sollen durch Fantasiemaschinen bewältigt werden, Reaktortypen, die bislang nur auf dem Papier bestehen, sollen das Problem lösen. Diese Hängepartie läuft nun schon schon seit Jahren. z.B. durch Zufall in Schweden Atommüll aufgefunden, in Brunsbüttel hatte man im Keller dutzende verrostete Abfallbehälter vergessen, die z.T. durchgerostet waren. Völlig ungeeignet für Millionen Jahre klappen?



Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik?

Nein Danke!

Imperiale Lebensweise / Auf Kosten anderer

Bei den Aktivist:innen von Nuklearia handelt es sich durchweg um weiße, deutsche Akademiker:innen, die von der rassistischen und patriarchalen Politik der AfD nicht betroffen sind.

Man sollte Menschen, die mit den Forderungen der AfD und deren politischer Praxis kein Problem haben, genau darin ernst nehmen, dass ihnen die Betroffenen dieser Politik schlicht egal sind.

Im Fall von cultural appropriation schlägt diese Ignoranz ins Aggressive um.

Sich dabei selbst als Opfer zu gerieren, stellt die gesellschaftlichen Machtverhältnisse auf den Kopf.

Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik?

Nein Danke!

Imperiale Lebensweise / Ökomodernismus

- Ich will so bleiben wie ich bin. Der alte Traum der Atomtechnologie: too cheap to meter.
- „Unsere Kinder werden sich eines Tages über elektrische Energie freuen, die so gut wie gar nichts kosten wird“.
- Wir ersetzen einfach alle Kraftwerke durch Atomkraftwerke und schon haben wir keine Probleme mehr.
- Vor allem aber muss keine im globalen Norden ihre Lebensweise ändern, wir machen einfach so weiter wie bisher, eine Politik der Realitätsverweigerung
- Besonders für technikaffine junge Leute attraktiv

Ford Nucleon:

Das zentrale Konstruktionskonzept des Nucleon war ein austauschbares Leistungsmodul zwischen den Hinterrädern, in dem der Kernreaktor, eine Dampfturbine, das Getriebe und die Achsantriebseinheit untergebracht waren.



Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik?

Nein Danke!

Rechtsoffene Politiken

- erweitern die Spielräume rechter und rechtsextremer Personen und Strukturen,
- geben ihren Forderungen einen bürgerlichen Anstrich und machen sie hoffähig,
- ermöglichen Rechten Allianzen, die sie schützen,
- verschaffen ihren Forderungen größere Reichweite
- bringen andere Positionen damit zum Schweigen, machen deren Spielräume enger.

Klimaschutz durch rechtsoffene Atompolitik? Nein Danke!

Für eine Gesellschaft, in der Atomanlagen nicht möglich sind,
und die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen weltweit!

<https://aabhh.noblogs.org/>

aabbuero@nadir.org

